

DEVOTI ANTISTHIS	QUEM NARRAT SCRIPTU	} RA
FECISSE MIRACULA	IN VITA QUAM PLU	
VOLENS HUIUS PRESULIS	VITAM SANCTAM SCI	} RE
IN LEGENDIS MYSTICIS	DEBET REPERI	
QUI POST SACRUM OBITUM	LANGUIDOS SANAV	} IT
AB OMNI INSANIA	MULTOS HIC CURAV	
NUNC CONTRITI PROPERENT	SANCTUM EXORA	} RE
PURO CORDE JUGITER	PIUM IMPLORA	
UT DIGNETUR PONTIFEX	VERUS INTERCESS	} OR
IMPETRARE VENIAM	HIIS DEI CONFESS	
CUJUS CULOR OPERUM	HIC FUIT TRANSLAT	} US
PER CLERUM ET POPULUM	SOLEMPNE LOCAT	
CUM IMNIS ET CANTICIS	LAUDIBUS DIVIN	} IS
ATQUE CUM LETITIA	CUNCTIS TRAGURIN	
SUB MILLENO DOMINI	ANNO TRECENTE	} NO
OCTAVO POST ADDITO	SUBQUE QUADRAGE	
HUIUS SACRI CORPORIS	DIES CELEBRAN	} DA
QUE VIGENA JUNII	ET SENA EST DAN	

Der dritte anstossende Seitenbau ist die Sacristei (Taf. XIV, S). Sie besteht aus zwei unregelmässigen Räumen, die in schiefer Linie an der Kirche angelehnt sind. Der Bau der Sacristei fällt zwischen die Jahre 1444 und 1452. Er kostete 4020 Zecchinen. Für die Architektur hat er nichts besonders Bemerkenswerthes, mit Ausnahme eines spitzbogigen Tonnengewölbes. Der Sacristeischrank aus Nussholz, reich mit Blätter-Ornamenten verziert, befindet sich links am Eingange, er ist ein Werk des Gregorio di Vido vom Jahre 1458 und kostete 125 Ducaten. Das Kostbarste, was sich aber in dieser Sacristei befindet, sind die bis in die ersten Jahrzehente des dreizehnten Jahrhunderts zurückgehenden Pergamenturkunden, die in zwei Leinwandsäcke gestopft waren und wahrscheinlich unbeachtet geblieben sind.

In der Sacristei der Kirche befinden sich auch die Ueberreste des alten Schatzes. Es sind dies nur sehr wenige. Farlati führt eine Urkunde angeblich aus dem Jahre 503 an, worin ein Quirinus, Fürst von Salona, der Kirche des heil. Laurentius zu Traù „de auro cruces tres, de argento unam, calices de argento tres cum singulis patenis, coronas de auro quattuor cum singulis crucibus, aliasque coronas de argento“ schenkt. Es versteht sich wohl von selbst, dass Niemand diese Urkunde für eine echte halten wird. Von dem alten Schatze von Traù